



Kutter in der Dämmerung, 1953, Mischtechnik auf Hartfaserplatte

hatte, auf den Kunstbetrieb zuzugehen und seine Werke öffentlich zu präsentieren. Dies mag einer der Gründe dafür gewesen sein, dass sein Werk der Aufmerksamkeit der nationalsozialistischen Machthaber entging, obgleich es seiner eigenen Einschätzung nach als „entartet“ abgestempelt worden wäre. Trotz seiner Zurückhaltung gegenüber öffentlichen wie privaten Sammlern wurde ihm bereits in frühen Jahren große Aufmerksamkeit entgegen gebracht. Von der Vielfalt seines künstlerischen Schaffens zeugen neben seinem umfangreichen bildkünstlerischen Nachlass auch etwa achtzig Kompositionen, die noch darauf warten, aufgearbeitet und erschlossen zu werden. So spielerisch leicht, wie sich Hans Trimborn als Komponist und Musiker zwischen hoch anspruchsvoller Klassik, Tanzmusik und Jazz bewegte, so offen war er auch für den Facettenreichtum der bildenden Kunst seiner Zeit. Unabhängig von den Erwartungen Dritter griff er die Strömungen des wechselhaften Zeitgeistes auf, um damit zu experimentieren. In dem Korridor zwischen Realismus und Expressionismus nahm er sich die Freiheit jener stilistischen wie thematischen Jonglage, in der die Erklärung für die Vielfalt und für die Unverwechselbarkeit seiner künstlerischen Identität zu finden ist.

Thomas Hengstenberg



Ausstellung

Öffnungszeiten: Di - So 10.30 - 17.30 Uhr

Eintritt:

Erwachsene € 4,00 / ermäßigt € 3,00

Familienkarte € 8,00

Jahreskarte € 20,00 / Kombikarte € 30,00

Haus Opherdicke

Kultur- und Begegnungszentrum

Dorfstraße 29 · 59439 Holzwickede

Fon 0 23 01 918 39 72 und Fon 0 23 03 27 18 - 41

www.kreis-unna.de

www.kulturkreis-unna.de

Begleitend zur Ausstellung ist ein reich bebildertes Katalog im Museumsshop auf Haus Opherdicke erhältlich.

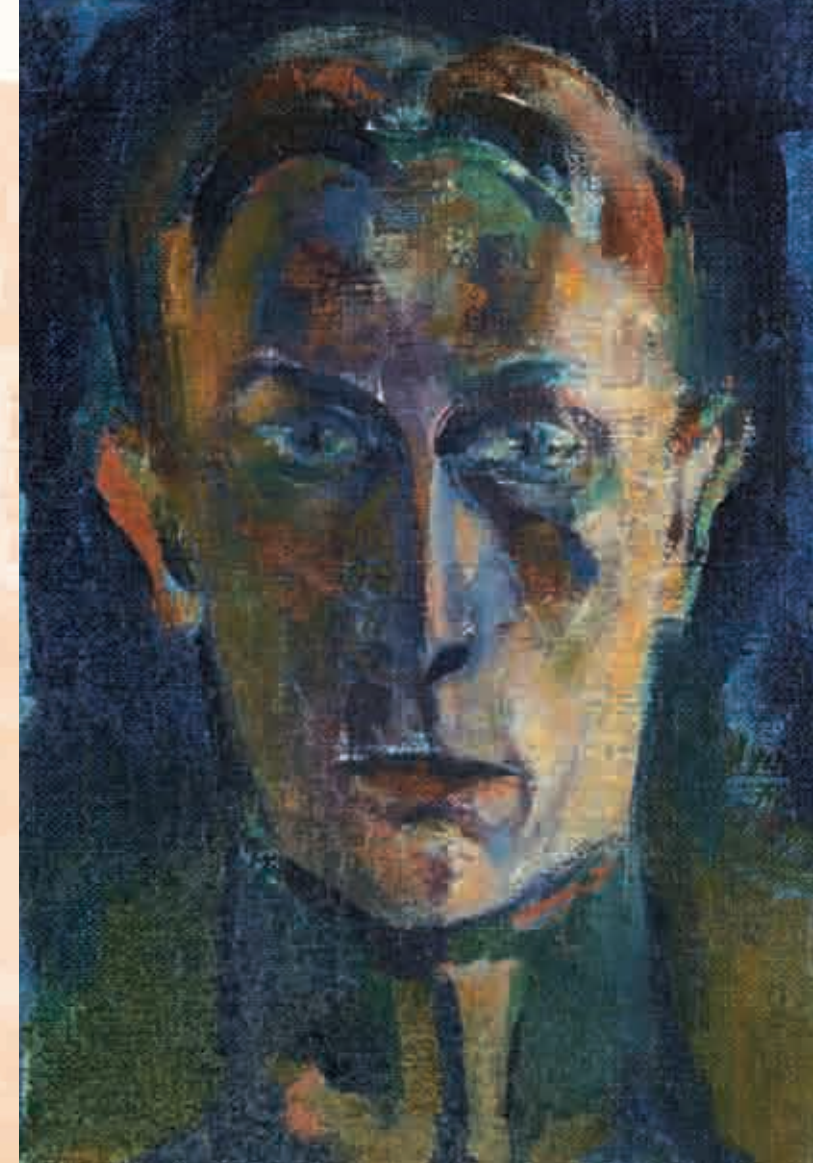


Ein scharfes
Stück Ruhrgebiet



Layout: denkbetrieb, Redaktion: Sigrid Zielke, M. A.

Abb. Titelseite: Feldunterarzt Hans Trimborn, um 1917, Öl auf Leinwand



HANS TRIMBORN
Maler und Zeichner

10. November 2013 - 16. März 2014
HAUS OPHERDICKE



Selbstbildnis, um 1922
Öl auf Strandkorbleinen



Abb. links:
Villa von Wedel
auf Norderney
um 1922/23
Öl auf Leinwand



Abb. rechts:
Schiffe im Hafen
1938, Kohlezeichnung

HANS TRIMBORN Maler und Zeichner

Schon in jungen Jahren entdeckte Hans Trimborn (1891-1978) die Welt der Künste für sich. Gleichmaßen mit den Talenten des Musikers wie auch denen des Malers gesegnet, blieben beide zeitlebens sinnstiftend für ihn. Im Kontakt mit den „Rheinischen Expressionisten“ wie Paul Adolf Seewald oder August Macke, bekam der Autodidakt prägende Impulse, die sein künstlerisches Schaffen entscheidend beeinflussten. Auf Drängen seiner Familie

schrieb er sich 1913 an der Bonner Universität jedoch nicht für die Kunst, sondern für das Medizinstudium ein. Den Ersten Weltkrieg erlebte Trimborn zunächst als Sanitätssoldat und später als Lazarettarzt. Nach dem Ende des Krieges beschloss er, sein Studium aufzugeben, um sich ganz der Kunst zu widmen. 1919 verlagerte er seinen Lebensmittelpunkt nach Norderney, da er sich als Musiker und als bildender Künstler in dem einstmals mondänen

Seebad bessere Verdienstmöglichkeiten erhoffte. Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im Jahr 1939, siedelte Hans Trimborn auf das Festland über und lebte zunächst auf Schloss Lütetsburg in Arle und später in Norden. Einzelgängerisch, bedürfnislos und unkonventionell in seinem Lebensstil, bedeuteten ihm materielle Werte kaum etwas. Viele seiner Bilder waren nicht für den Verkauf bestimmt, da er nur wenig Interesse daran



Abb. unten
von links nach rechts:

Das Künstlerhaus in Arle II
um 1954, Mischtechnik auf
Spanplatte

Ernst-Lothar von Knorr
um 1913, Öl auf Leinwand

Frau, ihr langes Haar
ordnend, um 1950
Öl auf Pappe

Glockenblumen
um 1937, Tempera auf
Pappe

